

Stadtwerke müssen 2,5 Millionen zurückzahlen

5+Z
26.2.2020

Böblingen Die Fernwärmekunden bekommen Geld zurück, überdies sinken die Preise und bleiben bis 2023 stabil. *Von Marc Schieferecke*

Das Kartellverfahren gegen die Stadtwerke Böblingen ist mit dem Kompromiss beendet, der schon das Ergebnis einer Mediation war. Dies teilt das Landesumweltministerium mit. Demnach müssen die Stadtwerke wegen ihrer umstrittenen Preiserhöhungen für die Fernwärme aus den Jahren 2015 und 2017 insgesamt etwas mehr als 2,5 Millionen Euro an ihre Kunden zurückzahlen.

Überdies wird sich für die Zukunft die Zusammensetzung der Rechnungen ändern. Den Grundpreis für die Versorgung muss das städtische Unternehmen senken, im Gegenzug steigen die Preise für den Verbrauch. Überdies dürfen die Tarife bis einschließlich 2023 nicht mehr erhöht werden. Der Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) betonte bei der Veröffentlichung des

„Unverhältnismäßig hohe Preissteigerungen gefährden die Akzeptanz.“

Franz Untersteller,
Umweltminister

Ergebnisses, dass die Fernwärme ein wichtiger Beitrag zu einer umweltfreundlichen Energieversorgung sei. Ungeachtet dessen „darf dies jedoch nicht zu unverhältnismäßig hohen Preissteigerungen führen“, sagte Untersteller, „sonst gefährden wir die Akzeptanz in der Bevölkerung“.

Erstritten hat die Entscheidung die örtliche Interessengemeinschaft Fernwärme, ein Zusammenschluss von Betroffenen. „Ein Kompromiss ist dann gut, wenn beide Seiten unzufrieden sind“, sagte deren Sprecher Peter Aue, „dieser ist das Ergebnis eines zähen Ringens, wir wollten stärkere Preisreduzierungen.“ Die Rückerstattung pro Kopf schwankt wegen unterschiedlicher Vertragsbedingungen zwischen geringen Beträgen und mehreren Tausend Euro pro Haus. Sie bemisst



Der jahrelange Streit über die Kosten der Fernwärme ist beendet.

Foto: factum/Granville

sich daran, wie stark die Haushalte von den Erhöhungen betroffen waren.

Wer eine geringe Rückzahlung bekommt, dem bleibe noch immer die Preisgarantie. Bei durchschnittlichen Erhöhungen von 2,5 Prozent jährlich „sind das auch schon zehn Prozent“, sagt Aue. Eines

ihrer Ziele hat die Initiative uneingeschränkt erreicht, ebendie Senkung der Grundpreise. „Es gab Häuser, bei denen hat der Grundpreis 50 Prozent ausgemacht“, sagt der Initiativensprecher, „Energiesparen hat sich damit nicht mehr gelohnt, und das soll es aber.“